Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 59 (1961)

Heft: 11

Artikel: Psychische Besonderheiten in der Schwangerschaft

Autor: Künzli, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, 1. November 1961 MONATSSCHRIFT 59. Jahrgang Nr. 11

Die Schweizer Hebamme

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. HEBAMMENVERBANDES

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil: Prof. Dr. W. NEUWEILER, Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule Bern
für den allgemeinen Teil: Frl. MARTHA LEHMANN, Hebamme, Zollikofen / Bern, Tel. 65 12 80

Abonnements:
Jahres-Abonnement für die Schweiz . . . . Fr. 4.—
für das Ausland . . . . . Fr. 4.— plus Porto

Druck und Expedition:
Werder AG, Buchdruckerei und Verlag, Bern
Mattenenge 2, Tel. 2 21 87
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Inserate:
im Inseratenteil: pro 1spaltige Petitzeile . . . 48 Cts.
im Textteil: pro 1spaltige Petitzeile . . . . 72 Cts.

Psychische Besonderheiten in der Schwangerschaft

Aus der Universitäts-Frauenklinik Bern (Dir.: Prof. Dr. med. Neuweiler)
Von H. Künzli

Die Mutterschaft bedeutet für eine normale Frau, die ihre volle körperliche und seelische Reife erreicht hat, das große Ziel und die Verwirklichung all ihrer Erwartungen. Sie benötigt keine Hilfe des Psychiaters, sie ist glücklich und lernt spontan das, was sie wissen muß, um sich der großen, bevorstehenden Aufgabe anzupassen. Bei den allermeisten werdenden Müttern steht die Freude über das zu erwartende Kind im Vordergrund ihres Innenlebens. Die Frau ist in «Hoffnung», wie es sehr treffend in unserer Sprache heißt. Der Wunsch nach dem Kind ist zutiefst verankert. Die Gewißheit auf Erfüllung dieses intensiven, im Unterbewußtsein schlummernden Wunsches, ruft bei der Großzahl der werdenden Mütter eine tiefe innere Befriedigung hervor, die sich auch im Verhalten der Graviden nach aussen deutlich wiederspiegelt. Recht oft ist die Psyche ungewöhnlich stark auf die Mutterschaft konzentriert. Das Erfülltsein von der Hoffnung auf das Kind, das ausschließliche sich Ausrichten auf die bevorstehende Niederkunft, kann solche Formen annehmen, daß die Schwangere gleichgültig wird gegen alles, was sonst von aussen her an sie herantreten mag. Diese Einengung des Interessens kann bisweilen groteske Formen annehmen und sich in einem Unlustgefühl gegenüber der gewohnten häuslichen Athmosphäre und Tätigkeit äussern.

Der harmonische Verlauf der Schwangerschaft ist von vielen Faktoren abhängig: ausreichende körperliche Gesundheit, seelische Reife und annehmbare äussere Lebensbedingungen. Das Verhältnis zur Familie, zum Ehemann, dann aber auch die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage spielen bekanntermaßen eine entscheidende Rolle.

Das mächtigste Element, das den fröhlichen, ungetrübten und ungestörten Verlauf der Schwangerschaft zu beeinträchtigen vermag, ist die Angst. Die Angst vor der Schwangerschaft kann tatsächlich begründet sein, z. B. in mangelndem Vertrauen in Liebe und Treue des Ehegatten, durch seinen Widerwillen der unerwünschten Schwangerschaft gegenüber, durch sonstige Eheunstimmigkeiten, sowie berufliche und finanzielle Schwierigkeiten. Häufig aber läßt sich dieses Angstgefühl nicht motivieren, der Psychiater würde nach tief im Unterbewußtsein verankerten negativen, ja feindschaftlichen Gefühlen gegen die eingetretene Mutterschaft forschen. Wenn trotz Bejahung der Schwangerschaft seelische Schwierigkeiten auftreten, kann das Kind auch seelisch als das betrachtet werden, was es biologisch tatsächlich ist, nämlich als Feind und Parasit, der den Mutterkörper ausbeutet. Wenn der Wunsch nach dem Kind nicht stark genug ist, wenn er durch innere oder äussere Umstände gehemmt ist, oder wenn noch zusätzliche seelische Schwierigkeiten auftreten, kann diese zu einer richtiggehenden seelischen Protestäusserung führen, die sich in eigentlichen «Ausstossungssymtomen» wie unstillbares Erbrechen, subjektive Zeichen der drohenden Fehlgeburt usw., bemerkbar macht.

Die Befruchtung hat eine ungeheure Umstellung des Gesamtorganismus zur Folge. Der Körper mobilisiert seine Kräfte, um der Aufgabe der Schwangerschaft gewachsen zu sein. Der ganze Frauenkörper wird nun zum Hüter und Beschützer des keimenden Lebens. Die tiefgreifende hormonale Umstellung kann leicht zu Veränderungen der Stimmung und des Antriebes führen: müde, übersättigte, resignierte und depressiv gefärbte Einstellungen wechseln mit Erregungen freudiger, erwartungsvoller oder ängstlicher Art. Das Seelenleben der schwangeren Frau schwankt recht oft zwischen unendlicher Freude und übermäßiger Angst hin und her. Während der Schwangerschaft empfindet die Frau mehr und mehr, daß sie in ihrem Leib echtes Leben trägt, ein Leben, das ohne ihre Opferbereitschaft hilflos sein würde. Die Ueberzeugung, durch eigene Kraft einem andern Wesen das Leben schenken zu können, ist wohl das mächtigste Erlebnis der Frau. Aber diese Ueberzeugung kann auch zu schweren Angstgefühlen, zu depressiven Zuständen führen, die den friedlichen Verlauf der Schwangerschaft zu stören vermögen. Immer und immer wieder tauchen zwei Fragen und nagender Zweifel auf: «Werde ich wirklich ein gesundes Kind gebären können?» und «werde ich bei der Geburt nicht sterben müssen?». Diese oft beobachtete Todesangst der Schwangeren war früher nur zu begründet. Denken wir nur an all die Opfer, die das Kindbettfieber gefordert hat. Frauen starben bei der Niederkunft als Opfer ungünstiger äusserer Bedingungen und ihres geschwächten körperlichen Zustandes. Trotzdem Todesfälle heute dank strenger hygienischer Vorschriften und Maßnahmen und des ungeheuren medizinischen Fortschrittes in der Verhütung und Behandlungen von Blutungen und Infektionen nur noch in ganz seltenen Fällen vorkommen, beobachten wir doch immer wieder die tief im Unterbewußtsein verankerte und verborgene Angst. In der Seele jeder schwangeren Frau bleiben trotz Aufklärung und Schulung schmerzhafte Zweifel: «Ich werde kein Kind haben, es wird nicht gesund sein, ich werde die Niederkunft meines Kindes nicht überleben usw.». Besonders am Ende der Schwangerschaft verstärken sich diese Gefühle oft. Die Kenntnis dieser Stimmungslabilität hat ja nicht erst die moderne Wissenschaft erkannt, sondern ist schon längst Allgemeingut geworden. Das Schwanken der Stimmung kann durch die Sprache des Dichters weit besser als in medizinischen Phrasen geschildert werden. Jeremias Gotthelf sagt z. B. vom schwangeren Meyeli: «Es kam ihm manchmal so bang übers Herz, daß es weinen mußte, es mochte wollen oder nicht. Das geschah ihm besonders . . . je mehr der Frühling grünte, die Bäume blühten, desto mehr nahm sein Bangen zu. So schön ward alles um ihns, und, wer weiß, sehe ich das alles noch einmal? wer weiß, ob ich übers Jahr nicht schon gestorben bin . . . und doch, wie lebte ich gerne und warum jetzt sterben, wo es mir so wohl geworden, wo ich so glücklich bin? Es stieg dem Meyeli auf sein Glück in vollem Glanz, die Liebe, die es genoß, das gute Leben, das ihm geworden, . . . und glänzte immer schöner und immer sicherer schien es zu fühlen, daß es sterben werde. Wenn dann seine Leute heimkamen, Jakobli zu ihm trat, so war es ihm, als müßte es sich fest an ihn klammern, so fest, daß Gott es nicht wegreißen könne von dessen Herzen, es ward so weich und innig, als ob es die nächste Stunde Abschied nehmen müßte . . .».

Es wird heute viel darüber gestritten, ob die seelische Spannung, der die Mutter während der Schwangerschaft ausgesetzt ist, das Kind im Mutterleib ungünstig beeinflussen könne. Bei all den geäußerten Meinungen handelt es sich natürlich um reine Spekulationen. Die organischen Vorgänge während der Schwangerschaft können bei der Frau leicht nervöse Spannungen auslösen. Wenn auch keine grob-anatomische Verbindung zwischen dem Nervensystem der Mutter und des Kindes bestehen, kann man mit einem gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit annehmen, daß ein nervöser Schock und Angstgefühl der Mutter auf die Entwicklung des Kindes einen Einfluß ausüben können. Es gibt darüber eine Reihe von Untersuchungen. Man nimmt an, daß sich die seelische Erregung von der Mutter auf das Kind übertragen könne, indem die vermehrte Ausschüttung gewisser Hormone und Stoffe, die in

---

NOVEMBER

Wenn die Sonne sinkt, die Rosen sterben,
wenn der Herbstwind über Stoppeln weht,
wenn im Walde sich die Büsche färben
und der Sommertag zur Neige geht.
Dann schleicht auch ein wehmutsvolles Schauern
sich in jedes Menschenherz hinein:
Wird die Rosenzeit um die wir trauern
unsers Lebens letzte Blüte sein?

Mag der Menschengeist so grübelnd fragen
der die Wunder nicht des Glaubens kennt,
uns soll unsre Sehnsucht höher tragen
zu der Sterne ew'gem Firmament.
Ob die Sonne sinkt, die Rosen sterben,
ob in Wind verweht des Sommers Kranz.
Wir sind eines großen Königs Erben,
der uns krönt mit ew'gem Siegesglanz.

den mütterlichen Kreislauf gelangen, auch den embryonalen Kreislauf belasten können. Wenn also die Mutter während der Schwangerschaft dauernden nervösen Spannungen und Störungen unterliegt, würden sich die diese in irgendeiner Weise auch auf das werdende Kind übertragen. Daß der Einfluß, dem der Foetus im Mutterleib unterliegt, sich später auf die psychische Entwicklung des Kindes auszuwirken vermag, wird von vielen Psychiatern als erwiesen betrachtet, von andern wiederum aber doch stark angezweifelt.

Ebenso oft wie die Stimmung, sind während der Schwangerschaft gewisse Einzeltriebe gestört. Am augenfälligsten sind die sogenannten Schwangerschaftsgelüste, worunter ein unwiderstehliches Verlangen nach bestimmten Speisen und Getränken verstanden wird. Oft hat jetzt die Frau Verlangen nach Dingen, die sie sonst nie anrühren würde. Diese Gelüste können so sonderbar sein, daß sie für die Umgebung unverständlich werden. Man hörte von krankhaften Fällen, in denen schwangerne Frauen Sand, Kohle, Asche, Metallstücke verschlucken, ja sogar ekelerregende Stoffe wie z. B. menschliche Exkremente, Spinnen und Frösche usw. Das sind natürlich ungeheuerliche Ausnahmen. Die meisten schwangeren Frauen empfinden Gelüste nach Süßigkeiten, Obst und saurem Gemüse. Aber auch das Gegenteil ist der Fall, daß nämlich Speisen und Getränke, für die vor der Schwangerschaft eine Vorliebe bestand, jetzt als ekelerregend abgelehnt werden. Ja der bloße Gedanke an sie kann schon zum Erbrechen führen. Die Erklärung dieser so häufig vorkommenden Eigentümlichkeit ist recht schwierig und ungelöst. Sinnvoll ist die Theorie, die behauptet, daß infolge bestimmter organischer Veränderungen und Umstellungen während der Schwangerschaft Stoffe, die der Körper früher nicht brauchte, jetzt mit Vorliebe verlangt werden. Die Gelüste der Frau wären also instinktbedingt und entsprächen wirklichen Bedürfnissen, sei es des mütterlichen oder des kindlichen Organismus. Diese Theorie kann natürlich nur für normale Verhältnisse gelten und nicht die abnormen Gelüste erklären, die wir oben erwähnt haben.

Das Schwangerschaftserbrechen ist auch bei psychisch vollkommen gesunden und normalen Frauen sehr häufig. In vielen Fällen spielen sicher rein organische Faktoren eine Rolle, Leber, allergische Reaktionen usw., die sich medikamentös gut beeinflussen lassen. Vielfach aber ist das Erbrechen durch Konfliktsituationen und Schwangerschaftsdepressionen mitbedingt. Solche Formen eignen sich besonders für psychotherapeutische Behandlungen und Milieuwechsel. Es gibt allerdings jene seltenen Fälle, die jedem Therapieversuch trotzen und wegen akuter drohender Lebensgefahr für die Mutter zur vorzeitigen Einleitung der Geburt drängen.

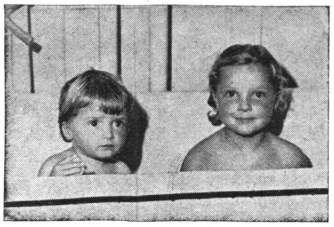
Zu den seelischen Besonderheiten der Schwangerschaft gehört auch die sogenannte Schwangerschaftskleptomanie, die krankhafte Sucht, sich fremdes Eigentum anzueignen. Meist bezieht sich glücklicherweise die Habgier nur auf Süßigkeiten und Obst, sehr selten auch auf Warenhaus- und Wertgegenstände und unterscheidet sich so doch von der bekannten echten Kleptomanie.

Die «Eingebildete Schwangerschaft» ist von der «vorgetäuschten Schwangerschaft» und der Schein- oder Pseudoschwangerschaft abzugrenzen. Bei der «vorgetäuschten Schwangerschaft» liegt eine beabsichtigte Täuschung vor, die bei der «eingebildeten Schwangerschaft» fehlt. Die Pseudogravidität ist organisch bedingt und kommt durch hormonale Störungen, zum Beispiel durch eine Korpusluteumzyste zustande. Die Ueberproduktion von Progesteron führt zu echten Schwangerschaftssymptomen bei fehlender Schwangerschaft. Das Krankheitsbild der «eingebildeten Schwangerschaft», seit Jahrhunderten bekannt, ist sehr eindrucksvoll, farbig und jedem Arzt wohl bekannt. Es besteht in der falschen Ueberzeugung, gravid zu sein, die die Patientin ganz gefangen hält und um die sie oft ein geschäftiges Getue, Geheimniskrämerei, aufdringliche Aeusserungen von Hoffnungen oder Befürchtungen aufbauen. Alle subjektiven Schwangerschaftserscheinungen treten auf: Unwohlsein, Brechreiz, abnorme Gelüste, Völlegefühl, Wahrnehmungen von «Kindsbewegungen», ja sogar Wehen. Häufig ist tatsächlich die Menstruation seit Monaten ausgeblieben. Dazu können Schwellungen der Brüste, ja sogar Milchsekretion und leichte schwangerschaftsähnliche Veränderungen an der Cervix und am äussern Genitale hinzutreten, besonders bei Frauen, die schon geboren haben. Das Abdomen wird aus verschiedenen Gründen groß: Zwerchfellstand, Darmblähungen, Adipositas. Haltung und Gang gleichen sich denjenigen einer wirklichen Schwangernen an. So bekannt das Krankheitsbild ist, so ungeklärt ist letzten Endes aber ihre Ursache. Bei Scheingraviden handelt es sich meistens um sehr labile, «nervöse» und psychisch abnorme Charakteren. Es sind oft Frauen mit einem übersteigerten Geltungs- und Betätigungsbedürfnis, das sie im Alltag nicht befriedigen können. In vielen Fällen kommen starke Wünsche oder Befürchtungen dazu oder vor allem beides gleichzeitig. Es kann sich um Furcht vor Empfängnis handeln, mit Sehnen nach Mutterschaft im Widerstreit liegend. Es kann sich auch um Wunsch nach Mutterschaft bei steril gebliebener Ehe handeln. Eingebildete Schwangere sind einer psychischen Therapie gegenüber meist ganz unzugänglich und bedeuten für ihre Umgebung und den Arzt eine wahre Crux. Sie wollen, daß die Umgebung das Spiel der vermeintlichen Schwangerschaft mitmacht und betrachtet den Arzt, der es jäh beenden will, sehr schnell als Ignoranten oder persönlichen Feind. Es ist grundfalsch, die «Schwangerschaft» nicht ernst zu nehmen und darüber zu spotten und zu lachen. Die Patientin empfindet dies als persönliche Beleidigung. Der einzige gangbare Weg ist oft der, die «Kranke» spüren zu lassen, wie sehr sie als Mensch und Patientin ernst genommen wird. Auf diese Weise gelingt es schließlich doch, an die Wurzel der Schwangerschaftseinbildung heranzukommen und die Frau psychisch zu heilen.

Wir haben nun ein paar Beispiele seelischer Besonderheiten während der Schwangerschaft diskutiert. Schwere Besonderheiten kommen doch nur ganz selten vor. Es überrascht eigentlich, daß das Auftreten von echten Geisteskranken, sogenannten Schwangerschaftspsychosen, zu den Seltenheiten gehören. Eine erkennbare Zunahme der Schizophrenie, der bekanntesten und häufigsten Geisteskrankheit, findet während der Schwangerschaft nicht statt. Hingegen ist das gehäufte Auftreten von manischen und depressiven Phasen, vor allem im Wochenbett, bekannt. Die an sich leicht verständliche depressive Verstimmung, Angst wegen der bevorstehenden Geburt, sei es bei Erstgebärenden oder bei vorangegangener pathologischer Geburt, kann sich bei unausgeglichenen, labilen Schwangeren bis zu einem melancholieänlichen Zustand steigern, sodaß eine nervenärztliche Betreuung, ja sogar eine Internierung notwendig werden kann.

Unter der Geburt wird das seelische Erleben fast vollständig von dem sich steigernden Wehenschmerz beherrscht, der häufig, allerdings fast immer vorübergehend, alles andere, auch die Freude auf das Kind, in den Hintergrund drängen läßt. Schmerz und Angst können so groß werden, daß die Kreißende nur noch von einem Wunsche beseelt ist, von ihrem «Leiden» befreit zu werden. Sie ist dabei bereit, alles zu opfern, selbst ihr Kind ... Schmerz, Erregung und Angst können sich wechselseitig steigern, das in allerdings nur seltenen Ausnahmefällen, eigentliche psychotische Affekthandlungen auftreten können. Jede erfahrene Hebamme hat schon die Erfahrung gemacht, daß sonst beherrschte und ausgeglichene Frauen unter der Geburt vollständig versagen und recht agressiv gegen die Umgebung, die ihr ja nur helfen will, mit kratzen, kneifen und beißen, vorgehen können. Wir dürfen dabei aber die Kreißende nicht für ihr Handeln verantwortlich machen. Bald nach der Geburt verschwinden diese Ausnahmezustände wieder und die vorhin noch unbeherrschte, aufgeregte Frau ist wie umgewandelt. Ruhig und glücklich liegt sie in ihrem Bett, alle Sorgen und Schmerzen sind wie gelöscht.

Wir haben gesehen, daß die Auswirkungen der Schwangerschaft und der Geburt Körper und Seele der Frau voll und ganz miteinbeziehen. Stets wollen wir uns vor Augen halten, daß Schwangerschaft und Geburt nicht nur ein rein körperliches Geschehen darstellen. Für eine gesunde, ungestörte Schwangerschaft spielen die psychische Einstellung der Frau, ihr seelisches Gleichgewicht und die Befreiung von falschen Vorstellungen und Aengsten eine entscheidende Rolle. Aus dem Gesagten geht hervor, wie wichtig deshalb gerade auch aus diesem Grunde die seelische Vorbereitung und Leitung der werdenden Mutter bereits in der Schwangerschaft ist, wie wir dies am Kantonalen Frauenspital Bern seit Jahren tun. Sie verlangt Zeit, Einfühlungsvermögen, sie ist manchmal mühevoll und begegnet oft innern Widerständen der Frau. Sie ist aber unerhört wichtig und dankbar. Wir möchten sie nicht mehr missen ...



Wir sind gesund und munter dank der Pflege mit Schweizerhaus-Spezialprodukten.

Annalise und Margrit werden sich freuen, Sie bei Gelegenheit im «Schweizerhaus» in Glarus begrüßen zu dürfen!

Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus

Schweizerhaus-Spezialprodukte für Säuglings- und Kinderpflege: Kinder-Puder, -Oel, -Seife, -Crème, sowie Tropfen für zahnende Kinder.

Freier Wille

Gott tut uns die große Ehre an, uns als freie Wesen zu behandeln, die seinem Gebot folgen — oder aber auch nicht folgen können. Die Tiere können nicht anders als nach dem ihnen gesetzten Schema leben, das wir Instinkt nennen. Seit Jahrtausenden webt die Kreuzspinne ihr Netz nach dem gleichen unwandelbaren Muster, wandern die Zugvögel zwischen den nämlichen Ländern hin und her, wirft der Maulwurf seinen Hügel in derselben Weise auf. Das Tier kommt nicht in Versuchung, je anders zu handeln als es soll, weil es gar keine andere Möglichkeit kennt. Nur der Mensch hat verschiedene Möglichkeiten vor sich. Er allein kann zu Gottes Gebot ja oder nein sagen. Er allein kann sündigen. Aber aus eben diesem Grund kann der Mensch aus freien Stükken Gottes Willen tun und damit sein Freund werden.

«Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.» (Joh. 15. 14).

Aus: Vom Stand der Christen in der Welt.
Dr. med. Bovet